CHRISTUS JUGEND
ORGAN DES VERBANDES DER KATHOLISCHEN JUNGMÄNNER- UND JUGENDVEREINE DER DIÖZESE KATOWICE
Jahrgang 2. Nr. 5 Sonntag, den 5. März 1933.

LUDWIG ROELLE S. J.

Unsere Losung für März!

Dem Friedensfürsten treue Gefolgschaft im Privat- und Familienleben.

„Viele Menschen", so sagt ein bekannter Schriftsteller, „haben den Sinn für die stillen Freuden eines Heims gänzlich verloren. Sie halten es zu Hause nicht mehr aus. Die Abendstunden verbringt man viel lieber im Kreise fröhlicher Genossen bei Bier und Rauch und oberflächlicher Unterhaltung, im Theater, im Konzertsaal. Den Nachmittag will man zu Besuchen benützen oder zum Kränzchen. Nicht wenige Stunden des Jahres gehören Ausflügen oder Reisen oder doch wenigstens der Promenade auf offener Strasse. Ja was ist doch auf der Strasse Leben und Bewegung, Abwechslung und Unterhaltung! Hier sieht man ein neues Kleid ,dort einen eleganten Hut; hier hört man das Neueste vom Tage, dort tuschelt man über ein neu entdecktes Geheimnis von Frau X. X., warum also zwischen den vier Wänden seines Heims sitzen, wo man nichts sieht und nichts erfährt, wo die Stunden so träge dahinschleichen und alles so totlangweilig ist wie in einem Kloster, wo man eintrocknet und verstaubt, wo man einsilbig und sonderlich wird! Wie viel angenehmer lebt es sich doch mitten im lauten Markt des Lebens!"

„Gewiss", so antwortet derselbe Autor, „das vielgestaltige Leben bietet dem Menschen Anregung und Erfrischung, es weitet den Blick, es erhält die Seele lebendig, es mag manchmal über traurige, leere Stunden leichter hinweghelfen, wenn auch immer wahr bleibt, was Goethe einmal sagte: „Der Wechsel unterhält, doch nützt er kaum." Aber wir dürfen es nicht übersehen: dann nur nützt uns das Leben in der Welt, wenn wir gewissermassen nur als Fremdlinge uns unter die Menschen mischen, dann nur, wenn wir vor allem und hauptsächlich nach innen leben, wenn unser Haus unsere eigentliche Welt geworden ist. Denn, was die stille Häuslichkeit unserem Leben zu geben vermag, das kann ihm die laute, ruhelose Welt nie bieten.

Wenn du es nur vom rein natürlichen Standpunkt betrachtest, welch unübertrefflich gute Kur ist das Leben im stillen Heim für unsere Körperlichkeit! Worin denn hat diese viel bejammerte Nervosität, das frühe Altern, die Schwäche und Arbeitsunfähigkeit vieler ihren Grund, worin anders als in diesem Hin und Her, als in dieser Unruhe, in die wir uns gezwungen und öfter noch absichtlich stürzen? Wären unsere Menschen nicht viel gesünder und widerstandsfähiger, wenn sie mehr die Stille der Häuslichkeit liebten und suchten?

Doch wir wollen hier davon absehen. Das Leben in stiller Häuslichkeit bietet uns Güter höherer Art. Das Leben im stillen Heim gibt uns viel Zeit und Gelegenheit zu edlem Tun. Wer sich mit Vorliebe draussen unter Menschen bewegt, wie viel kostbare Zeit verliert er! Wieviel Minuten, Stunden, Tage werden verlacht, verscherzt, vertan! Wie leichtfertig wird das ganze Leben aus der Hand gegeben! Wer die Stille der Häuslichkeit liebt, hat Zeit, sich zu beschäftigen mit allem Edlen und Hohen, was in der Welt ist und was je gesagt und gefunden war. Er kann sein Inneres bereichern, festigen, wahrhaft erfreuen. In der Stille der Häuslichkeit erst können sich die Eindrücke der Aussenwelt vertiefen und fruchtbar machen; nur in der Stille der Häuslichkeit wachen die guten Gedanken auf; da wird es, wie einer unserer Grossen gesagt hat: „In unserem Busen helle, im Herzen, das sich selber kennt". Nur da spricht Gott vernehmlich zum Herzen, nur da können wir wahre, treue Liebe geben und Liebe empfangen, nur da gehören wir ganz uns und den Unseren und unserem Herrgott; es ist wahr, was der Dichter sagt:

„Voll reinen Glücks ein stiller Himmel,
Im trauten Raume sich erbaut".

Wenn wir so den unaussprechlichen Segen des stillen Familienlebens betrachten, so werden wir uns wahrhaftig nicht wundern, dass unsere grossen Denker und Dichter, die flammende Worte fanden, wenn sie über die Grösse des Vaterlandes sangen, doch in den zartesten und lieblichsten Klängen gerade über die Schönheit und den Segen des häuslichen Friedens, des stillen häuslichen Heimes, redeten. Doch wenn man sich über etwas wundern muss, so ist es nur eines: dass nicht alle wie ein Mann denen entgegentreten, die uns dieses kostbarste Gut nehmen wollen; dass sie diesen frechen Räubern unserer heiligsten Güter nicht gründlich heimleuchten, damit sie einfürallemal genug davon haben und alle Lust zu ähnlichen Raubzügen für immer verlieren. Ja wahrhaftig, nur unsere Gleichgültigkeit ist an allem schuld und unser verschlafenes Wesen, das sich nicht aus der Ruhe bringen lassen will, auch wenn es schon ringsum brennt und alles auf dem Spiele steht. Ich sage, alles. Indem nämlich die Gottlosen mit ihrer alles zerstörenden Wut auch in das Heiligtum unserer Familie eindrangen ,haben sie zugleich die leibliche und geistige Gesundheit des Volkes stark gefährdet, nur den Äusserlichkeiten hingegebene Menschen und darum körperliche und geistige Schwächlinge geschaffen... ohne Widerstandskraft, ohne wahre Lebenslust, ohne Ideale und ohne Verständnis für echtes und wahrstes Volksgut.

Es gilt nun, die frechen Eindringlinge fortzutreiben und für immer unschädlich zu machen. Nicht wie kreischende Weiber wollen wir klagen und jammern über schlechte Zeiten..., sondern mit starker Hand Ordnung schaffen... zunächst in unserem eigenen Heim, in unserer eigenen Familie. Darum auf zu „ritterlicher Heeresfolge" zunächst in der Familie!..

Freunde! An euch habe ich da eine herzliche Bitte: Lasst Euch nie verleiten von den umstrickenden Lockungen falscher Freiheit. Seid Euch immer dessen klar bewusst, dass Freiheit nicht Ungebundenheit und Ausgelassenheit bedeutet. So wie eine Weinrebe nur dann frei nach oben strebt, wenn sie an einen Stab gebunden und gestützt ist, so werdet auch Ihr nur dann zu wirklicher Freiheit gelangen und Herren über Eure niederen Neigungen werden, wenn Ihr Euch gern und willig an Eure Eltern und ihre Anordnungen anlehnt.

Freunde, hütet Euch also vor falschem Freiheitsdrange, der wie ein Hauch aus der Hölle wirkt und die schönsten Blüten knickt... Haltet fest zusammen in der Familie und suchet da und nicht anderswo eure wahrsten und wirklich beglückenden Freuden... Seid Friedensapostel und bringet durch Euer reines, freundliches und zuvorkommendes Wesen Licht und Sonnenschein in Eure Familien! Wir alle aber ohne Unterschied wollen in diesen dringlichsten Anliegen uns immer wieder an die „Königin des Friedens" und „Hüterin des heiligen Hortes von Nazareth" um Hilfe wenden und darum oft und tief nachdenklich nachstehendes Gebet verrichten, das der bekannte Pater Mateo am Ende eines Vortrages in flammender Begeisterung an Maria richtete:

„O Maria! Meerstern, höre unser Gebet und komm uns zu Hilfe; rette die Kirche deines Sohnes Jesus, die in ihrer Grundlage bedroht ist, denn Nazareth, das heisst die christliche Familie, wankt, erschüttert von den wilden Stürmen, die sie von allen Seiten bedrohen durch die Revolution und die überall herrschende Unordnung...

Als praktische Auswertung und Auswirkung dient der täglich zu erneuernde Treuschwur (Königshuldigung):

Mein Herr und Gebieter! König der Könige! Höre den lauten Ruf meiner Seele: Du sollst wieder herrschen als König über die Herzen der Menschen, zunächst in meinem eigenen Herzen. Ich will Dir treulich dienen und mich bemühen, auch die anderen Menschen zu Deinem allein wirklich beglückenden Dienste hinzuführen. Wie einst jene tapferen Männer und edlen Frauen längst vergangener Zeiten, will auch ich Dir dem allein grossen Gott in meinem geselligen Leben treue Gefolgschaft leisten (treu nachfolgen), und Rittertreue und Rittersinn pflegen in allem. Soli Regi. Dir allein sei all mein Wirken und Schaffen, Leiden und Opfern geweiht. Amen.

MSGR. PIZZARDO.

Katholische Aktion und Politik.

(Fortsetzung.)

Unterscheidung zwischen Katholischer Aktion und politischen Parteien.

Ein anderes Beispiel: Da ist die **Schulpolitik**, die mit vollem Recht allen Parteien am Herzen liegt. Eine jede von ihnen kann mehr oder weniger vollkommene und der augenblicklichen Lage angepasste Studienprogramme verfechten. Aber die grossen Grundsätze, die der Schule den Geist geben, sind vom göttlichen Gesetz selbst gegeben und von der Kirche gelehrt, so wie sie in der tiefen und vorausschauenden Enzyklika über die Erziehung eingeschärft wurden. **Die Katholische Aktion muss wachen, dass sie in Ehren gehalten werden. Wir können deshalb wohl sagen dass sie auch ihre Schulpolitik zu machen hat.** Immer im oben erklärten Sinn kann ebenfalls nicht geleugnet werden, dass **es auch eine Familienpolitik gibt**, welche die Kirche äusserst interessiert, nicht weniger wie den Staat. Die Parteien werden im Schweisse ihres Angesichts die besten Formen suchen, um deren Wohlergehen zu fördern: Steuernachlass, Erbschaftsgesetzgebung, Mutter- und Kinderhilfe, Heime usw.; aber über all dem ist es **notwendig, die Einheit und den Frieden der Familie zu schützen, die Heiligkeit des Heims zu fördern, das der Kirche und dem Vaterlande gesunde und zahlreiche Kräfte schenken wird. Dies ist die Aufgabe der Katholischen Aktion in der Familienpolitik.** Und ich könnte fortfahren, weil **es auch eine Kirchenpolitik gibt**, über die die Katholische Aktion wachen muss, wie es eine Politik gibt, die die künstlerischen Darbietungen, die öffentlichen Vergnügen, die Presse, das Spiel, regelt. Diese Politik hat ausgedehnte Beziehungen zur Sittlichkeit und öffnet der Katholischen Aktion weite Gebiete, in denen sie ihre wohltuende Tätigkeit entfalten soll; weil — wie eben bemerkt wurde — jeder sozialen Frage eine moralische Frage zugrunde liegt.

Beziehungen zwischen der Katholischen Aktion und den politischen Parteien.

Nun wollen wir die Aufgaben der Katholischen Aktion gegenüber den politischen Parteien im einzelnen betrachten. **Wie gesagt wurde, hält sie sich ausserhalb und über den Parteien. Nicht nur die Priester, sondern auch ihre hervorragendsten Laienführer können sich in die Parteien nicht einschreiben und noch weniger sie leiten.** Ihre eigene Person verschwindet gleichsam im Lichte des bedeutungsvollen Amtes, das sie führen und in welchem sie ihre Kraft und ihre Zeit viel nützlicher verwenden auch zum Wohle der Nation.

Aber nachdem dies ganz klar und bestimmt gesagt ist, die Katholische Aktion hat trotzdem segensreiche Berührung mit den politischen Parteien selbst. In der Tat:

1. Wenn es sich um Parteien handelt, die von der Kirche nicht verworfen sind, ja sogar getragen von christl. Idealen, wie wir oben erklärt haben, so bekämpft sie sie nicht, noch legt sie ihnen Hindernisse in den Weg bei Werbung von Mitgliedern und bei der Verwirklichung ihrer Programme, die als der Vernunft und dem öffentlichen Wohle gemäss gelten. Im Gegenteil, sie erlaubt ihren Mitgliedern, sich als **private Bürger** in jene Partei einzuschreiben, die sie für die bessere und ihren Neigungen und legitimen interessen entsprechendere halten. Vielmehr noch durch ihre stete nicht nur religiöse und sittliche, sondern auch berufliche und soziale Schulungsarbeit bereitet sie, wie sie mithilft, dem Staat seine besten Bürger zu geben, so auch die besten Kräfte vor, die die einzelnen Parteien mit Nutzen an sich ziehen können, um sich ihrer Arbeit zum Besten des Staates zu bedienen.

2. Auch bei der praktischen Verwirklichung der Parteiprogramme ist die Katholische Aktion immer bereit, mitzuarbeiten, indem sie jene Einrichtungen der Caritas, der Verbände, der Genossenschaften usw. begünstigt, die, da sie den Schäden jeder Zeit und jeden Ortes abhelfen, den besten Teil des Programmes jeder ehrsamen Partei bilden können und gewiss voll und ganz in das Programm der Katholischen Aktion fallen.

3. **Schliesslich hat die Katholische Aktion noch gegenüber den Parteien die Aufgabe:**

a) **sie zu ermahnen, niemals das Parteiinteresse, auch wenn es noch so dringlich wäre, den höheren Interessen Gottes und der Seelen voranzustellen** — was gewiss weitestgehende und häufige Anwendung in den täglichen Fällen der aktiven Politik findet, wie z. B. bei den möglichen Bündnissen oder politischen Abmachungen mit anderen Parteien oder Regierungen —; andernfalls würde man tatsächlich am Niedergang anstatt am Aufbau arbeiten;

b) **sie von der Hitze des Parteikampfes zur ruhigen Betrachtung der Wirklichkeit, zur gegenseitigen Liebe in den unvermeidlichen Zwistigkeiten der Praxis zurückrufen;** noch mehr, die Katholische Aktion hat die Aufgabe, die Katholiken, die von der Politik in verschiedene Parteien zerteilt sind, in einem höheren Ideal des wahren sozialen Gutes wieder zu vereinen und zu befrieden nach dem bekannten Grundsatz, dass, wenn die Politik uns trennt, die Religion uns vereint. So **lehrt die Geschichte, wie oft im öffentlichen Leben der Völker sich immer dringender die Notwendigkeit ergibt und deshalb immer schwerer die Verpflichtung für alle Katholiken, sich zur Verteidigung der höheren religiösen und sozialen Interessen zu vereinen wie auf einer gemeinsamen Basis und von den einzelnen Abweichungen der politischen Meinungen oder Neigungen dabei abzusehen.**

Diese Mission als Lehrer, Friedensstifter, Band der Einigkeit zwischen den Katholiken, Förderer der grossen, für jede wohlgeordnete Gesellschaft unentbehrlichen Güter gibt der Katholischen Aktion eine hohe Stellung und Würde, erhält ihr ein frohes, unangreifbares Arbeitsfeld, befreit von den leidenschaftlichen Kämpfen und den nicht immer erfreulichen Wechselfällen der Parteien, die kommen und gehen, voll Kraft der gleichen Erleuchtung und Sendung, wie sie die Kirche geniesst, deren Tochter und Magd sie ist, und wie sie zu jeder Zeit eine Wohltäterin der Völker."